

# Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 29

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Stunde zum Abgang in die gnadenreichen Exerzitien nach Mariastein."

Die Lehrerexerzitien, die zum zweiten Mal für die Lehrer der Nordostschweiz und des Aargaus in Mariastein vom 3.—7. Oktober gehalten wurden, waren sehr fruchtbar. Daran haben aus dem Kanton Solothurn 6 Exerzitanten teilgenommen, infolge verschiedener unglücklicher Zufälle leider eine kleine Zahl, die nächstes Jahr mindestens verdoppelt werden muß. Wir möchten unsere Mitglieder im Lehrerstand jetzt schon darauf aufmerksam machen. Sie

werden auch 1922 in der ersten Hälfte Oktober stattfinden. Die kathol. Kirche hat in den Exerzitien das beste Heilmittel gegen die Gegenwartzübel! Wer gesunden will, gebrauche es!

Allen Mitgliedern und besonders allen Mitarbeitern unseres Erziehungsvereins sei der herzlichste Dank ausgesprochen. Das Ziel für 1922 sei die Gründung von Sektionen in allen Gemeinden, wozu wir besonders auf die Mithilfe der hochw. Geistlichkeit rechnen.

J. Fürst.

(Schluß folgt.)

## Krankenkasse des kath. Lehrervereins der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannt.)

1. Laut Kommissionsbeschluss sind die Monatsbeiträge für das II. Semester 1922 bis spätestens **Ende September 1922** voll einzubzahlen (S. IX, 521). Anfangs Oktober werden sofort die Rechnungen versandt.

2. Da im I. Semester so beschämend wenige Eintritte erfolgten, hoffen wir, werde im II. Semester der Manto gutgemacht. Wenn nur alle eintreten würden, die in der letzten Zeit von uns Statutenauszüge und Eintrittsformulare wünschten, gäbe es eine schöne Zahl. Der ärztliche Untersucher schreckt viele zurück. Muten denn diese der Kommission zu, wurmfällige und schon am Anfang frange Mitglieder aufzunehmen? Nein, das aibt's nicht! Dafür ist uns unsere so herrliche Kasse zu lieb.

3. Auf die Unfallversicherung: Todesfall- und Invaliditätsversicherung, die für unsere Mitglieder extra Vergünstigungen bietet (siehe Publikation der Kommission in Nr. 26, Seite 274 der „Sch.-Sch.“) wird speziell verwiesen.

## Schulnachrichten.

**Luzern.** Aus Konferenzberichten. 1. Die Konferenz Rothenburg tagte am 4. Juli in Emmen. Der Vorsitzende sandte dem aus dem Schuldienste ausgeschiedenen Hrn. Sek.-Lehrer J. Fleischlin, Rothenburg, (der sich dem geistlichen Stande zuwenden will und nun entsprechenden Studien obliegt) ein Wort herzlichsten Dankes nach für seine vorbildliche Lehrtätigkeit. — Herr Lehrer J. Elias sprach über grapho-psychologische Studien, wobei sich auch für Lehrer und Schule praktische Folgerungen ergaben. H.

2. An der Konferenz Altishofen in Mautwil (5. Juli) hielt Fr. Heggli zunächst eine Vortragsübung im Turnen (1. Stufe); der Präsident orientierte über die wichtigsten Aenderungen in der Volkziehungsverordnung zum Erz.-Gesetz. — Herr Lehrer Zemp, Buchs, befaßte sich in einem Referate

mit einer Reihe von Hindernissen, die einer guten Schulerziehung im Wege stehen, und mit deren erfolgreichen Bekämpfung. Ein Thema, das nie alt wird und stets fruchtbringend besprochen werden kann. M. W.

3. Die Lehrerschaft des Kreises Hochdorf erhielt an ihrer Tagung vom 28. Juni vom Vorsitzenden treffliche Begleitung zur Förderung der Herzensbildung. — Fr. Lehrerin Högeli sprach in einem folgenden Referate über die Gesundheitspflege in der Schule, wobei sie stets das Erreichbare im Auge behielt, schönen theoretischen Projekten aber, die nicht durchführbar sind, säuberlich aus dem Wege ging. J. W.

— Kantonaler Lehrerturnverein. Am 12. und 13. Juli führte eine kleine, aber tapfere Schar den an der letzten Generalversammlung beschlossenen Ausmarsch ins Tittlisgebiet aus, obwohl der Wettergott der Veranstaltung nicht günstig gesinnt war. Hr. Dr. R. Amberg, Engelberg, gab uns in verdankenswerter Weise eine Fülle orientierender Aufschlüsse botanischer, geologischer und historischer Natur, sodaß trotz der Ungunst der Witterung jeder Teilnehmer von der seltsamen Tagfahrt vollauf befriedigt war. E. K.

**Zug.** Zug steht noch unter dem Eindrucke des hohen Besuches des päpstlichen Nuntius, Mgr. Maglione, der im neubauten großen Pfarrhause eine würdige Unterkunft fand. In diesen letzten Tagen rüstete sich die Stadt fieberhaft, um die 500. Wiederkehr des Arbeitstages, des blutigen 30. Juni 1422, feierlich als Gedentag zu begehen, wo über hundert Mann aus Stadt und Land Zug im Kampfe gegen die Mailänder fielen und trotz der Niederlage die Zuger in den vordersten Reihen die Ehre der Eidgenossenschaft retten halfen, der Uneinigkeit und Disziplinlosigkeit zum Trost. Der Kolinbrunnen und die Chronik geben Kunde vom heldenmütigen Bannerherrn und seinem Sohne und den Kämpfen allen. Alte Bilder wurden und werden bei dieser Gelegenheit aufgerollt. Dichtung und Kunst\*) haben sich vereinigt, die Vorfahren zu ehren. — Noch eine andere Veranstaltung wird Ende Juli Alt-Zug vor die heutige flüchtige Generation stellen, ein Trachtenfest großen Stiles,

\*) Herr Prof. J. Rieger in Zug hat ein Drama „Peter Kolin“ gedichtet, Herr Bildhauer Brandenburg in Rom eine flotte neue Kolingruppe für ein Denkmal entworfen.

dessen Reinertrag den notwendig gewordenen Bau einer Neustadtkirche fördern soll. Die rasche Entwicklung der nördlichen Industriequartiere erfordert ein Schritt halten in der Seelsorge in diesem Stadtteil. Schon vor 10 Jahren veranstaltete der Kirchenbauverein eine ähnliche Bewegung zu gleichem Zweck, die glanzvoll verlief. Die diesjährige Festivität soll ganz heimatlichen Charakter haben und wird viele Besucher nach Zug locken. Ein Besuch der schönen Stadt im Herzen der Schweiz ist an und für sich schon sehr lohnend. G. Ma.

— Seit zirka 1½ Jahren haben sich unsere Sekundarlehrer und Sekundarlehrerinnen zu einer eigenen Konferenz zusammengetan, um sich gegenseitig weiter auszubilden und mit der fortschreitenden Entwicklung auf den Gebieten der Erziehung und des Unterrichtes Schritt halten zu können. Präsident der Konferenz ist Herr Sekundarlehrer Hardegger in Zug. Wie das gesteckte Ziel bis jetzt erreicht wurde, zeigen die folgenden stattgehabten Veranstaltungen: Vortrag von Kollege Keiser in Zug über „Philosophische Probleme der Gegenwart“; Probelektion über Elektrizität von Kollege Müller in Cham; Vortrag von Kollege Montalta in Zug über „Methode des Aufsatzunterrichtes“; „Die erste Stunde Französisch“, Probelektion von ehrw. Schwester Sales in Baar. Mitte Mai führte uns Herr Dr. Steiner durch die geologisch interessanten Gebiete des Vorjantobels und der Neuheimer Höhen.

Zudem fand lezt hin auf Anregung der Konferenz ein Kurs über „Die neue Methode des französischen Unterrichtes“ unter Leitung des Herrn Kantonal-Schulprofessors Huber statt. An vier aufeinanderfolgenden freien Samstag Nachmittagen zogen sämtliche Sekundarschulkräfte nach Maria Opferung in Zug, um dort Probelektionen zuzuhören, welche die ehrw. Schwester Scholastika, sowie die Herren Keiser, Montalta und Röppli hielten. An jede Lektion schloß sich jeweils eine fruchtbare und wohlwollende Kritik seitens der Kursteilnehmer und des Leiters an. Am Schlusse des Kurses sprach man sich einstimmig für ein neues Lehrmittel aus und einigte sich großmehrheitlich auf: „U. Grand, Zeitfaden der französischen Sprache“. In Frage kam u. a. das ebenfalls ausgezeichnete neue Lehrbuch von Schenk und Trösch. Mögen nun der Kurs und das neue Lehrbuch die erhofften Früchte zeitigen! K.

**St. Gallen.** (Eing.) Die drei kath. Erziehungsvereine Wil, Unter- und Altoggenburg veranstalten auf den 28. und 29. Juli in Wil einen zweitägigen fliegenden Kurs über das Arbeitsprinzip in der Volksschule mit folgendem Programm: Psychologische Grundlegung des Arbeitsschulgedankens.

Die Wesensmerkmale der Arbeitsschule, nicht nur Handarbeit, vielmehr auch geistige Selbsttätigkeit und religiös-sittliche Erziehung.

Der Sachunterricht (Rechnen, Erd- und Naturkunde) in der Arbeitsschule mit Vorführung von Schülerarbeiten.

Geistige Selbsttätigkeit in der Schule mit Vorführung von Unterrichtsskizzen.

Die Beobachtung der kindlichen Eigenart in der Arbeitsschule.

Religiös-sittliche Erziehung mit Unterrichtsskizzen.

Die Kursleitung übernimmt der als Vorkämpfer für das Arbeitsprinzip bestbekannte Herr Schulrat Franz Weigl in Amberg (Bayern), der durch seine Werke (Bildung durch Selbsttun, Schule und Leben, Religion und Kind und a. m.) sowie durch seine Mitarbeit im „Pharus“ unserer Lehrerschaft bereits bekannt sein dürfte. Wer schon Gelegenheit hatte, diesen vortrefflichen Praktiker und hervorragenden kath. Pädagogen zu hören, wird bestätigen, daß die Kursteilnehmer reichlichen Gewinn ernten werden. Für die Lehrer vorgenannter Bezirke wird das Kursgeld von den Erziehungsvereinen bestritten, auswärtige Teilnehmer, die herzlich eingeladen sind, bezahlen als Kursgeld drei Franken.

Wir möchten unsere katholische Lehrerschaft bitten, diese Gelegenheit sich nicht entgehen zu lassen, sondern vollzählig zu erscheinen zu diesen zwei Tagen ernster Arbeit. Wo es gewünscht wird, werden die Veranstalter sich an die Ortsschulbehörden wenden mit einem Gesuche um Freigabe der zwei Tage.

Herr Weigl wäre bereit, auch am 31. Juli und 1. Aug. an einem anderen Orte einen Kurs mit gleichem Programm zu halten. Anfragen sowie Anmeldungen sind zu richten an den Beauftragten genannter Erziehungsvereine, Pfr. E. Benz in Henuau (St. G.).

— Rapperswil. Auf die durch Hinscheid offene Sekundarlehrerstelle in hier gingen 25 Anmeldungen ein; nach Anfrage beim Erziehungsdepartement kam aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen für die Befetzung nur ein Lehrer mit dem St. Galler Patent in Betracht; event. ein auswärtiger Kandidat, der nachträglich sich der Prüfung unterziehen und das St. Galler Patent erwerben würde. Mehrheitlich brachte der Sekundarschulrat den bisherigen Bewerber Adolf Billwiller von St. Gallen in Vorschlag, der auch von der Gemeinde als fünfter Hauptlehrer gewählt wurde.

Es sind 5 Dienstjahre in Anrechnung gebracht und der Gehalt auf 6300 Fr. (inkluf. 800 Fr. Wohnungsentschädigung) festgesetzt. Mit der schweiz. Rentenanstalt ist für ihn eine Alters- und Invalidenversicherung abzuschließen.

In nobler Weise wurde der Witwe des verstorbenen Hr. Sekundarlehrers Osterwalder eine jährliche Pension von Fr. 1000 zugesprochen. Im bezüglichen Gutachten wird ausgeführt, daß es dieser Frau mit der kantonellen Pension von Fr. 400 unmöglich sei zu leben. In kollegialer Weise hatte die Sekundarlehrerschaft ein bezügliches Gesuch in einer Eingabe unterstützt. In unserm Kanton bestehen nur an zwei Schulen Witwen-Pensionskassen und zwar in St. Gallen und Rorschach; am ersten Ort beträgt die Witwenpension nach den noch geltenden Statuten Fr. 1140 — nach einem neuen Entwurf Fr. 1680 — während in Rorschach die Pension 10% des maximalen Betrages beträgt, wobei aber an beiden Orten die Lehrer bedeutende Beiträge (Prämien) zu leisten haben. Die entge-

genkommene Beschlussesfassung der Rapperswiler Bürgerchaft muß anerkannt werden. S.

— # **Kropfbehandlung der Schüler.** In der letzten Zeit wurde in verschiedenen Kantonen die Initiative zur Bekämpfung der Kröpfe bei den Schulkindern ergriffen. Unseres Wissens ist St. Gallen diesbezüglich bahnbrechend vorgegangen. Es dürfte daher die Leser interessieren, welche Erfahrungen da gemacht wurden. Bis jetzt sind in den Schulen der Stadt St. Gallen über 5000 Schüler mit kleinen Dosen eines Jodpräparates behandelt worden, um das Auftreten des Kropfes zu verhüten. Der Erfolg, der dadurch erzielt wurde, war der, daß die bis jetzt behandelten Klassen beinahe kropffrei sind, während in den nicht behandelten Klassen 80—100% Kröpfe gefunden wurden. Schädigungen sind durch die kleinen Joddosen bei keinem Kinde aufgetreten. Der Kropf tritt schon in früher Jugend auf und auch bei den im Mai 1922 eingetretenen Anfängern sind schon eine große Anzahl mit Kröpfen behaftet. Aber auch diejenigen Kinder, die bis jetzt keinen Kropfanfall zeigen, stehen in Gefahr, einen solchen zu bekommen, da die Untersuchungen gezeigt haben, daß bei den Sechsklässlern über 80%, bei einzelnen achten Klassen sogar 100% Kröpfe haben. Es wird also auch bei den Erstklässlern mit den schwachen Jodtabletten begonnen. Es ist vorgesehen im ersten Jahr jedem Kinde wöchentlich eine Tablette, im zweiten Jahr 12 und im dritten Jahr 8 Tabletten in der Schule zu verabreichen.

**Deutschland.** Der christliche Schulgedanke bringt in Deutschland erfreulicherweise immer mehr auch in jene Kreise, die sich ihm gegenüber bisher ablehnend oder doch zum mindesten gleichgültig verhielten. Es zeigt sich das aus den Ergebnissen der Elternbeiratswahlen, die jüngst stattgefunden haben. Hierüber nachstehend einige Angaben:

Im Rheinland hat die christliche Liste einen vollen Sieg errungen, besonders im Industriegebiet

(Essen, Düsseldorf u.s.v.) hat sie große Mehrheiten auf sich vereinigt. In der Stadt Solingen z. B. fielen ihr 99 Sitze zu, der weltlichen 18, also nicht einmal der fünfte Teil. Im Landkreis Solingen, oberer Kreis, ist das Verhältnis 276 zu 79.

Auch in Sachsen haben die Wahlen zu bemerkenswerten Erfolgen der christlichen Elternschaft geführt. In Chemnitz, wo die Anhänger der weltlichen Schulen noch im vorigen Jahre die Mehrheit hatten, sind sie jetzt mit 230 gegen 253 christliche Vertreter in die Minderheit gedrängt. In Leipzig errangen die christlichen Elternvereinigungen die absolute Stimmenmehrheit, wenn auch den Sozialisten und Kommunisten das Mehr an Sitzen zufiel; auch in Cossehaude blieben die Mehrheitssozialisten und die proletarischen Freidenker, die hier eine besondere Diste aufgestellt hatten, weit hinter der christlichen Elternschaft zurück.

### Lehrerzimmer.

Ein Bericht über die Schwyzer Sekundarlehrerkonferenz u. a. mußte verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht.

Redaktionsluß: Samstag.

Welcher Berufscollege unternimmt ab Ende Juli eine dreiwöchige **Ferienreise**

nach Deutschland (Rheinlande, Hamburg, Berlin) mit gewandtem, angenehmem Lehrer? Offer-ten sub Chiffre S404423 an die Publicitas Luzern.

**Insertate** sind an Publicitas A. G. in Luzern zu richten.

### Fleißbilder

in allen Ausführungen per 100 Stück von **50 Cts. bis Fr. 2.—.** Muster gratis.

**Eberle & Rickenbach** Einriedeln.

(Gest. ausschneiden!)

## Subscriptionschein.

D..... Unterzeichnete bestellt beim Verlag Otto Walter A. G. Olten ..... Exemplare des katholischen Schülerkalenders „Mein Freund“ 1923, herausgegeben vom Katholischen Lehrerverein der Schweiz. Preis in Leinenband mit dreifarbigem Aufdruck inklusive Beilage „Schwyzerstübli“ Fr. 2.90.

Die Benutzer dieses Bestellscheins erhalten auf obigem Preis 10% Rabatt. — Bestellung bis spätestens 15. August erbeten.

Jeder Käufer (unter 21 Jahren) von „Mein Freund“ ist bei der Krankenkasse „Konfordia“ gegen Unfall versichert.

Ort und Datum:

Genaue Unterschrift: